

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: *Sagt der Tochter Zion: / Siehe, dein König kommt zu dir. / Er ist sanftmütig / und er reitet auf einer Eselin / und auf einem Fohlen, / dem Jungen eines Lasttiers.*

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: *Hosanna dem Sohn Davids! / Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. / Hosanna in der Höhe!*

Als er in Jerusalem einzog, erbebt die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

(Mt 21,1-11)

Gebet zum Aufstellen des Palmbuschens

Beim Gottesdienst am Palmsonntag werden die Palmbüsche gesegnet und dann zu Hause auf dem Feld, im Garten oder in der Wohnung aufgestellt.

Guter Gott

*Der Palmbusch ist ein Zeichen des
Wiederaufblühens der Natur und ihrer
Fruchtbarkeit.*

*Wir danken dir,
dass du uns das Leben geschenkt hast
und wir bitten dich, dass du es aufblühen und
gedeihen lässt.*

*Mit dem Palmbuschen erinnern wir uns an den
Einzug Jesu in Jerusalem.*

*Du bietest uns deine Freundschaft an.
Zieh ein in unser Leben und erfülle es mit
deinem Geist.
Stärke unseren Glauben, unsere Hoffnung und
unsere Liebe.*

*Darum bitten wir durch Christus,
unsere Herrin.*

Amen.



Impressum:
Erzdiözese Salzburg · Seelsorgeamt · Kapitelplatz 2 · 5020 Salzburg
Text: Wolfgang Müller, Theologe der Erzdiözese Salzburg
Illustration: maritime_m



Unser Palmbuschen

Woher er stammt
und was er bedeutet

Was der Palmbuschen mit Jesus zu tun hat

Eine spirituell-biblische Deutung

Da nahmen sie Palmzweige, um ihn zu empfangen, heißt es im Johannes-evangelium, als Jesus in Jerusalem einzieht und wie ein König begrüßt wird. Seit alter Zeit (6. Jh.) werden zur Erinnerung daran am Palmsonntag Zweige gesegnet. Bei uns verbindet sich damit auch die Dankbarkeit für das Wiederaufblühen der Natur.

Zur hier beschriebenen Auswahl der Zweige gibt es regionale Varianten. Manches muss sich auch ändern. Der Buchs ist aufgrund von Schädlingen selten geworden, der Seidelbast steht unter Naturschutz. Verbindend ist: Es geht um Frühblüher (Weide, Hasel) und um Immergrüne. Sie stehen für Lebenskraft, Schutz und Segen. – Das wünschen wir auch dir!



Die Zeder steht als Lebensbaum für Beständigkeit und zugleich Veränderung. Als Jesus am **Palmsonntag** in Jerusalem einzieht, erfüllt Gott sein Versprechen, dass er für sein Volk da sein wird. Das Versprechen erfüllt sich aber anders als erwartet. Jesus kommt nicht als Herrscher, sondern als Freund. – Auch zu dir, wenn du ihn einlässt. Denn Gott sagt: *Ich bin bei dir.* (Jes 4, 1)

Die Thuje steht für Reinigung und für die Grenze von Tod und Leben. Am **Gründonnerstag** setzt Jesus zum Abschied starke Zeichen. Er wäscht seinen Begleitern die Füße: Wer groß sein will, der dient den andern. Er teilt mit ihnen Brot und Wein und sagt damit: Für euch gebe ich mein Leben. – Das gilt auch für dich. Denn Gott sagt: *Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist.* (Jes 43, 4)

Die Stechpalme öffnet das Herz für die Liebe. Am **Karfreitag** wird Jesus gefoltert und am Kreuz hingerichtet. Dem Toten stößt man eine Lanze ins Herz. Jesus stirbt für die Glaubwürdigkeit des Wortes, das Gott gegeben hat: *Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!* (Jos 1, 6)

Die giftige Eibe steht als Totenbaum für den Übergang, die Transformation. Am **Karsamstag** ist es still. Jesus ist begraben und alles scheint gescheitert und umsonst. In der Tradition heißt es, Jesus habe die Welt der Toten durchschritten, um sie heimzuholen. Denn Gott sagt: *Fürchte dich nicht!* (Lk 8, 50)

Der Buchsbaum steht für die treue Liebe, die auch das Unheil zu wenden vermag. In der **Osternacht** kommt ein Engel vom Himmel, rollt den Stein vom Grab Jesu weg und setzt sich darauf. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Halleluja! Denn Gott sagt: *Ich mache alles neu!* (Offb 21, 5)

Die Palmkätzchen stehen für die Lebenskraft und den Neubeginn. Am **Ostersonntag** bringen zuerst die Frauen den Begleitern Jesu die Nachricht von der Auferstehung. Dann ist der verwandelte Jesus selbst mitten unter ihnen. Er bringt ihnen Frieden und Segen und er verspricht: *Ich bin mit euch alle Tage.* (Mt 28, 20)

Der Wacholder ist eine Heilpflanze. Er gilt als Lebendigmacher. Wanderer steckten sich früher gegen das Müdewerden Wacholder an den Hut. Am **Osternmontag** wandern zwei Anhänger Jesu nach Emmaus. Sie sind deprimiert, denn von der Auferstehung haben sie noch nichts gehört. Jesus schließt sich ihnen an, aber sie erkennen ihn nicht, obwohl ihnen das Herz brennt, wenn er mit ihnen redet. Erst am Abend erkennen sie ihn, als er mit ihnen das Brot teilt. – Jesus ist uns näher, als wir manchmal glauben wollen. Denn Gott sagt: *Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.* (Joh 14, 6)

